

2. Auch jeder andere, der das Feld betritt und an der Arbeit, die er sonst nicht zu verrichten pflegt, mit theilnimmt, wird angebunden (es genügt ein Strohseil, Grassbüschel u. dergl.). Dabei wird gern ein Spruch aufgesagt, wie der folgende:

- Mein Herr, ich komme zu Gunsten und Ehren,  
 Sie werdens mir nicht verwehren.  
 Unsere Alten  
 Die habens früher auch so gehalten,  
 5 Sie schnürten Kaiser, König und Fürsten.  
 Wir sämtliche Leute sind sehr dürstend,  
 Wir trinken gern ein Gläschen Bier oder Branntwein.  
 Wollen Sie so gütig sein,  
 So legen Sie's auf diesen Stein,  
 10 Ober geben Sie mir's in die Hand hinein.  
 (Prof. Brause, Gaußsch.)

### Allerlei Brauch und Glauben.

(Wofern nicht anderes bemerkt ist, aus Leipzig mitgeteilt.)

1. Wenn meine Mutter, die früher Ziegen hatte, die vier Wochen alten Geißlein verkaufte, so schnitt sie immer einem von diesen ein Büschel Haare ab und legte es in eine Mauerspalte des Stalles. Das sollte bewirken, daß die alte Ziege sich dann eher über die Trennung von den Kindern beruhigte. Ferner gab der Käufer aus freien Stücken ein sogenanntes „Schwanzgeld“, ungefähr 20 Pfennige. Durch dessen Entrichtung glaubte er sich Glück für das Aufziehen des jungen Tieres zu erkaufen.

(Hase Ib., Kuligt b. Großsch.)

2. Wenn einmal eine Henne ein sogenanntes Unglückssei gelegt hat — ein Ei, das nur die Größe eines Taubeneies hat —, so wird dieses nicht verwendet, sondern über das Stallgebäude aus dem Gehöft geworfen. Dadurch wird Unglück vom Hofe ferngehalten.

(Hase Ib., ebb.)